

# Lachseeschwalbe

*Gelochelidon nilotica*

Unterart: *Gelochelidon nilotica nilotica*

Brutstatus **ehemaliger Brutvogel**

Gaststatus **sehr seltener Sommergast**

## Lebensraum

Die Brutplätze der Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica* befanden sich auf kleinen Inseln in den Boddengewässern um Rügen. Seit dem Erlöschen der Brutvorkommen wird die Art in MV nur noch als unregelmäßiger Gast im Küstenraum nachgewiesen. Beobachtungen aus dem Binnenland liegen nicht vor.

## Verbreitung

Die Lachseeschwalbe ist mit insgesamt sechs Unterarten lückenhaft kosmopolitisch verbreitet. Die Nominatform *G. n. nilotica* be-

wohnt die Paläarktis und den Nordwesten des indischen Subkontinents. Ihr Verbreitungsschwerpunkt sind die Halbwüsten und Steppen Zentral- und Mittelasiens und des Armenisch-anatolischen Hochlandes. In Europa brütet sie in Südrussland und an wenigen Stellen in der Südukraine, lokal an der bulgarischen und rumänischen Schwarzmeerküste, in Griechenland und Italien sowie im westlichen Mittelmeer (Sardinien, Camargue, südliche Iberische Halbinsel, Küsten Tunesiens, Algeriens und Marokkos) (Glutz von Blotzheim und Bauer 1982). Ein isoliertes, heute nur



Fliegende adulte Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica* am Brutplatz in Spanien. 05.07.2007. Foto: H. Grimm.

noch sehr kleines Brutvorkommen erstreckte sich einst von Nord- und Westjütland bis an die Westküste Schleswig-Holsteins. Diese sog. „cimbrische Population“ hat zeitweise bis an die südliche Nordseeküste (Niedersachsen, Niederlande) und in den Ostseeraum ausgestrahlt. Sie umfasste in der ersten Hälfte des 20. Jh. bis zu 500 BP, die damals fast ausschließlich auf Jütland (Dänemark) brüteten. Ab den 1970er Jahren verlagerte sich das Hauptvorkommen von zu jener Zeit nur noch 50-70 Paaren in das schleswig-holsteinische Wattenmeer. Der Brutbestand nahm danach weiter ab; in den Jahren 2010 bis 2015 brüteten hier nur noch 31-42 Paare. An der dänischen und niedersächsischen Nordseeküste brütete die Art zuletzt unregelmäßig mit jeweils ein bis zwei Paaren (Dierschke et al. 2012; HELCOM Red List Bird Expert Group 2013; Mauscherling et al. 2011; J. Kieckbusch, pers. Mitt.).

Der Rückzug der Lachseeschwalbe aus dem Ostseeraum steht offensichtlich im Zusammenhang mit dem langfristigen Rückgang der cimbrischen Population. Bis etwa 1970 brütete die Art noch in mehreren Kolonien im dänischen Kattegat, im Limfjord und Maria-Ger-Fjord. Der letzte Brutnachweis erfolgte auf Læsø im Jahr 1982 (Møller 1975; Rasmussen und Fischer 1997). Danach wurden zwar noch vereinzelt brutverdächtige Paare beobachtet, ein Brutnachweis gelang aber nicht mehr. In der RL der Tier- und Pflanzenarten der Ostsee (HELCOM 2013) wurde die Lachseeschwalbe folglich als „regional ausgestorben“ klassifiziert.

### Vorkommen

Die Lachseeschwalbe brütete nachweislich zwischen 1819 und 1839 mehrfach auf der Insel Liebes östlich von Ummanz. Ob sie damals an der Küste MV ein regelmäßiger Brutvogel war oder nur sporadisch brütete, muss ungeklärt bleiben, da aus der Zeit vor den Bereisungen und Sammlungen Wilhelm Schillings, also vor 1818, keine Informationen vorliegen. Möglicherweise brütete sie im ausgehenden 18. Jh. auf dem Großen Stubber im Greifswalder Bodden. Die von Otto (1776) zunächst als eigene Art beschriebene „Kleinere Stübbersche Kirke“ wurde in der späteren Literatur zwar regelmäßig als Brandseeschwalbe *Sterna sandvicensis* gedeutet (Hübner 1908; Meyer

und Wolf 1810; Nehls 1977; Robien 1928), die gegebene Beschreibung passt jedoch auch auf die Lachseeschwalbe. Gegen die Brandseeschwalbe spricht die Tatsache, dass die ornithologische Literatur des 18. und 19. Jh. keinen einzigen weiteren Hinweis auf Brutvorkommen dieser Art an der Küste MV liefert, diese vielmehr selbst als Gastvogel offenbar extrem selten war (s. Herrmann: Brandseeschwalbe, in diesem Heft), während die Lachseeschwalbe zweifelsfrei als Brutvogel auftrat. Eine zweifelsfreie Klärung, welche der beiden Arten damals auf dem Großen Stubber brütete, ist heute allerdings nicht mehr möglich.

Der erste sichere Beleg für das Vorkommen der Lachseeschwalbe an der vorpommerschen Ostseeküste geht auf Wilhelm Schilling zurück, welcher am 16.05.1818 bei Rügen eine durchziehende Gruppe beobachtete und ein Exemplar erlegte. Im Juni 1819 traf Schilling auf der Insel Liebes bei Ummanz drei Paare an, die er erlegte. Auch 1820 brüteten drei Paare auf Liebes, denen kein besseres Schicksal beschieden war. Im Sommer 1821 wurden auf Rügen keine Lachseeschwalben festgestellt, 1823 und 1827 jedoch wieder mehrere erlegt (Brehm 1822; Brehm und Schilling 1822; Koske 1919). Zu jener Zeit brüteten auf Liebes auch Küstenseeschwalben *Sterna paradisaea*.

Brehm und Schilling (1822) charakterisierten das Vorkommen der Lachseeschwalbe an der deutschen Ostseeküste wie folgt: „*Sie ist auf den Inseln der Ostsee also ein zigeunerartiger Vogel, welcher nur zuweilen und wie wir bemerkt haben, in warmen, trockenen Sommern dort brütet, in kalten und nassen einen günstigeren Himmelsstrich sucht und immer sehr selten bleibt.*“

Homeyer (1837) schreibt zur Lachseeschwalbe „*Früher alljährlich auf mehreren kleinen Ostseeinseln nistend, jetzt durch erlittene Nachstellungen nur noch sehr einzeln als Strichvogel. Mai bis August.*“ Und 1841 ergänzt er: „*Nistete 1839 auf der kleinen Insel Lips [Liebes] zwischen Ummanz und Rügen; das Nest wurde jedoch zerstört und ein alter Vogel geschossen. Im Jahr 1841 wurden mehre an der Küste von Rügen gesehen und erlegt, ohne dass sie daselbst nisteten.*“ Danach gab es in MV nur noch einen einzigen weiteren Brutnachweis, und zwar im Jahr 1880 auf dem Gänsewerder an der Südspitze Hiddensees, doch auch dieses Nest wurde zerstört (Tancre in Homeyer 1881).

**Tab. 1:** Nachweise der Lachseeschwalbe *Gelochelidon nilotica* in Mecklenburg-Vorpommern im 20. Jh. und zu Beginn des 21. Jh. Für den Zeitraum ab 1972 sind nur Beobachtungen aufgeführt, die von der Seltenheitenkommission MV anerkannt wurden.

Datum	Anzahl	Ort	Beobachter	Quelle
Ende Mai 1905	2	bei Altefähr	E. Hübner	Hübner (1908)
Ende Mai 1906	1	zw. Hiddensee und Bug	E. Hübner	Hübner (1908)
Ende Juli 1927	1	am Darß	P. Robien	Robien (1928)
14.06.1957	1	Heuwiese	Fr. Werner	Dost (1959); Nehls in Klafs und Stübs (1987)
15.05.1958	1	Kleiner Werder/Bock	K. Lambert, H.W. Nehls	Nehls in Klafs und Stübs (1987)
08. u. 09.07. 1959	1	Juliusruh/Rügen	K. Grössler	Grössler (1961); Nehls in Klafs und Stübs (1987)
06.09.1959	2	bei Stralsund	W. Semmler	Nehls in Klafs und Stübs (1987)
28.08.1963	1	bei Barhöft am Bock	K. Rosin	Nehls in Klafs und Stübs (1987)
07.06.1965	2	Barther Oie	J. Schwanbeck	Nehls in Klafs und Stübs (1987)
12.07.1966	3	Heringsdorf/Usedom	W. Pätzold	Müller (1982); Nehls in Klafs und Stübs (1987)
24.07.1969	1	Schoritzer Wiek/beim Zeltplatz Zicker/Rügen	H. Rothgänger	Müller (1972); Nehls in Klafs und Stübs (1987)
28.6.-10.07.1971	1-4	mehrfache Beobachtungen von 1-4 Ind. auf den Inseln Liebitz und Fährlinsel	A. Donner, H. Lindner; I. Götz, H. Merten	Müller (1976); Müller (1975); Nehls in Klafs und Stübs (1987)
24.09.1983	1	Warnemünde	F. Hoyer, W. Stengel	Müller (1985); Nehls in Klafs und Stübs (1987)
12.06.1988	1	Prerowstrom nordöstl. Wieck/Darß	D. Sellin, H. Sporns	Müller (1990)
03.06.1990	2	bei Tremt	R. Abraham	Müller (1992-1993)
03.06.1990	2	Kirr	S. Müller, H. Scheufler, D. Flügge, W.-D. Loetzke	Müller (1992-1993)
24.07.1990	1	bei Palmer Ort/Zudar	A. Teichmann	Müller (1992-1993)
02.07.1997	4	Insel Langenwerder	D. Köhler	Müller (1999)
02.05.2000	1	Salzwiese Ladebow	T. Janicke	Müller (2002)
23.04.2002	2	Struck	D. Sellin	Müller (2005)
01.06.2005	1	Karrendorfer Wiesen	J. Mundt	Müller (2003)
01.10.2008	1	Insel Langenwerder	J. Mundt, B. Heinze	Vökler (2013)
13.08.2015	1	Warnemünde	A. Klose	F. Vökler, schriftl. Mitt.

Für die mecklenburgische Ostseeküste sind keine Hinweise auf Brutvorkommen überliefert und auch als Gastvogel ist Lachseeschwalbe offenbar extrem selten. Maltzan (1848) führt die Art in seinem „Verzeichniß der bis jetzt in Mecklenburg beobachteten Vögel“ nicht auf und auch Wüstnei und

Clodius (1900) sowie Kuhk (1939) kannten keinen einzigen sicheren Nachweis. Der Erstnachweis für die mecklenburgische Ostseeküste wurde erst am 02.07.1997 von D. Köhler auf der Insel Langenwerder erbracht (Tab. 1). In Pommern trat die Lachseeschwalbe im 19. Jh. hingegen auch nach dem Erlöschen

der Brutvorkommen auf Liebes gelegentlich als Gastvogel auf. So schreibt Holland (1871): „Zur Zugzeit vereinzelt am Strande.“ Aus dem 20. Jh. und den ersten Jahren des 21. Jh. liegen insgesamt 23 Nachweise vor (Tab. 1). Bis auf zwei Beobachtungen auf dem Langenwerder betreffen alle den vorpommerschen Raum. Die Nachweise verteilen sich über den Zeitraum April bis Oktober, die Mehrzahl stammt allerdings aus der Nachbrut- und Wegzugzeit (Juli-September). Überwiegend wurden Einzeltiere, gelegentlich auch zwei Ind., beobachtet. Die Maximalzahl sind vier Ind. am 10.07.1971 auf der Fährinsel bzw. am 02.07.1997 auf dem Langenwerder. Soweit von den Beobachtern Angaben zur Altersklasse gemacht wurden, handelte es sich um adulte Vögel.

#### **Belegnachweise und Nachweisdokumentationen**

Die zoologische Sammlung der Universität Greifswald verfügte zu Beginn des 20. Jh. über zwei Ind. aus Pommern, eines davon ohne nähere Fundortangabe, ein weiteres von Ummanz. Im Eingangskatalog sind mehrere Lachseeschwalben aufgeführt (überwiegend aus dem Jahr 1823), die zu Tauschzwecken benutzt wurden (Koske 1919). Die Sammlung der Universität Rostock verfügt für diese Art über kein Material aus MV.

Die Lachseeschwalbe ist in MV eine dokumentationspflichtige Vogelart. Beobachtungen sind der seit 1972 bestehenden Seltenheitenkommission MV (heute Avifaunistische Kommission MV) zur Prüfung vorzulegen. Die Nachweisdokumentationen werden von der Kommission archiviert.

#### **Literatur**

Brehm, C.L. (1822): Das zigeunerartige Leben der Vögel. In: Brehm, C.L.: Beiträge zur Vögelkunde in vollständigen Beschreibungen mehrerer neu entdeckter und vieler seltener, oder nicht gehörig beobachteter deutscher Vögel. Bd. 2. J.K.G. Wagner, Neustadt/Orla. S. 732-745.

Brehm, C.L., Schilling, W. (1822): Die Lachseeschwalbe. (Englische Seeschwalbe, Mövenschnäblige Seeschwalbe) *Sterna risoria*, mihi. (*Sterna Anglica*, Montagu, *Sterna aranea*, Wils.). In: Brehm, C.L.:

Beiträge zur Vögelkunde in vollständigen Beschreibungen mehrerer neu entdeckter und vieler seltener, oder nicht gehörig beobachteter deutscher Vögel. Bd. 3. J.K.G. Wagner, Neustadt/Orla. S. 650-672.

Dierschke, J., Günther, K., Hälterlein, B. (2012): Seltene Vogelarten in Deutschland: Lachseeschwalbe. Falke 59: 264-266.

Dost, H. (1959): Die Vögel der Insel Rügen. A. Ziemsen Verlag, Wittenberg.

Glutz von Blotzheim, U. N., Bauer, K. M. (1982): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd.8, Charadriiformes. Sternidae-Alcidae. Akadem. Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.

Grössler, K. (1961): Ornithologische Beobachtungen auf Wittow (Rügen). Beitr. Vogelkde. 7: 334-336.

HELCOM (2013): HELCOM Red List of Baltic Sea species in danger of becoming extinct. BSEP 140.

HELCOM Red List Bird Expert Group (2013): Species Information Sheet *Gelochelidon nilotica*. <http://www.helcom.fi/Red%20List%20Species%20Information%20Sheet/HELCOM%20Red%20List%20Gelochelidon%20nilotica.pdf>. Letzter Zugriff: 04.09.2015

Holland, T. (1871): Die Wirbelthiere Pommerns, systematisch geordnet, nebst Tabellen zur Bestimmung derselben nach der analytischen Methode. Stolp.

Homeyer, E.F. v. (1837): Systematische Uebersicht der Vögel Pommerns. W. Dietze, Anclam.

Homeyer, E.F. v. (1841): Erster Nachtrag zu: Systematische Übersicht der Vögel Pommerns. W. Dietze, Anclam.

Homeyer, E.F. von (1881): Ornithologische Briefe. Blätter der Erinnerung an seine Freunde. Verlag von Theobald Grieben, Berlin. S. 63-276.

Hübner, E. (1908): Avifauna von Vorpommern und Rügen. Verlag Theodor Oswald Weigel, Leipzig.

Koske, F. (1919): Die Sammlung pommerischer Vögel in Greifswald. J. Ornithol. 67: 159-195.

Kuhk, R. (1939): Die Vögel Mecklenburgs. Verlag Opitz und Co., Güstrow.

Maltzan, A. von (1848): Verzeichnis der bis jetzt in Mecklenburg beobachteten Vögel. Arch. Freunde Naturgesch. Mecklenbg. 2: 29-48.

- Mauschering, I., Günther, K., Hälterlein, B., Hennig, V., Risch, M. (2011): Lachseeschwalben-Schutzprojekt Dithmarschen 2011. In: Jagd und Artenschutz. Jahresbericht 2011. Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume Schleswig-Holstein. S. 94-97.
- Meyer, B., Wolf, J. (1810): Taschenbuch der deutschen Vögelkunde, Zweiter Theil, Sumpf und Wasservögel enthaltend. Friedrich Wilmans, Frankfurt a. Main.
- Møller, A.P. (1975): Ynglefugleoptælling af vadefugle *Charadrii* på Læsø, Nordjylland, i årene 1971–74. Dansk Ornitol. Foren. Tidsskr. 69: 31-40.
- Müller, S. (1970-1990): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg – Jahresberichte 1967-1988. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.
- Müller, S. (1991-2011): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresberichte 1989-2007. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm.
- Nehls, H.W. (1987): Lachseeschwalbe – *Gelochelidon nilotica* (Gmel., 1789). In: Klafs, G., Stübs, J. (Hrsg.): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Gustav Fischer Verlag, Jena. S. 228.
- Otto, L.C. (1776): Verzeichniß von Vögeln, die im Schwedischen Pommern beobachtet, geschossen und nach dem Linneischen System beschrieben sind. Neue Mannigfaltigkeiten 4: 443-452, 459-468.
- Rasmussen, L.M., Fischer, K. (1997): The breeding population of Gull-billed Terns *Gelochelidon nilotica* in Denmark 1976–1996. Dansk Ornitol. Foren. Tidsskr. 91: 101-108.
- Robien, P. (1928): Die Vogelwelt Pommerns. Abh. u. Berichte der Pomm. Naturforsch. Gesellsch. 9: 1-94.
- Vökler, F. (2013): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg-Vorpommern – Jahresberichte für 2008, 2009 und 2010. Ornithol. Rundbr. Mecklenbg.-Vorpomm. 47: 412-481.
- Wüstnei, C., Clodius, G. (1900): Die Vögel der Grossherzogthümer Mecklenburg. Verlag Opitz und Co., Güstrow.

Christof Herrmann

